

# ANMERKUNGEN FÜR DIE GESCHICHTLICHEN ENTDECKUNGEN BEZÜGLICH DER ARCHÄOLOGISCHEN NIEDERLASSUNG AUS TURDAȘ-LUNCĂ (BEZIRCK HUNEDOARA)

SABIN ADRIAN LUCA

Schon seit dem vorigen Jahrhundert war Turdaș *die Perle der siebenbürgisch-archäologischen Reste genannt* <sup>1</sup>, Dank der Bedeutung der archäologischen Entdeckungen die hier durchgeführt wurden.

Dieser Platz wurde – einiger Massen – in den '60er Jahren des XIX Jahrhunderts bekannt, als für das erste Mal der Parochus der Stadt Orăștie, der Pfarer *Friedrich Wilhelm Schuster* die Aufmerksamkeit hervorhebt. Weil die Stücke die man hier gefunden hat wenig bekannt waren, konnte man sie nicht richtig eingliedern, und so bekamen sie den Ruf, Materialle die einem römischen Grab zu sein <sup>2</sup>. Die erste Erwähnung dieses interessanten archäologischen Punktes ist in Mülbacher-Programm im Jahre 1866 vom Priester Schuster bekannt gemacht worden <sup>3</sup>.

Diese Interpretation der Entdeckungen von Turdaș änderte sich mit dem Jahr 1875 als *Zsófia von Torma* – die erste Archäologin unserer Gegend – ihre Forschungen begann, Forschungen die den vorgeschichtlichen Charakter der Entdeckungen aus diesem Punkt zeigten <sup>4</sup>.

Zsófia von Torma ist am 27 September 1832, in einer Familie wo der Interesse für die Antike besonders gross war, geboren. Ihr Vater *József von Torma*, ein wohlhabender Edelmann, hat die Forschungen im römischen Kastum

---

<sup>1</sup> GOOS 1877, 103.

<sup>2</sup> GOOS 1878, 593.

<sup>3</sup> GOOS 1877, 103.

<sup>4</sup> GOOS 1878, 593.

von Ilișua gemacht und ihr Bruder *Karoly* war ein sehr bekannter Archäologe und Inschriftenforscher, Professor in Pesta<sup>5</sup>, Mitarbeiter von *Theodor Mommsen*. Nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1861 verliess Z. von Torma ihren Elternhaus aus Cristești Ciceului um bei ihrer Schwester in Peștișu Mic einzuziehen, doch endgültig wird sie sich in Orăștie festlegen<sup>6</sup>.

Die Orientierung der Aktivität Z. von Tormas für die Forschung der Vergangenheit, war auch von den Vorbereitungen für den VII-ten *Internationalen Kongress für vorgeschichtliche Archäologie und Anthropologie* impulsioniert, welches in Budapest in September 1876 stattgefunden hat. Unter der Leitung von *Flóris Rómmér*, Generalsekretär des Kongresses, beginnt sie die archäologischen Forschungen des Komitat Hunedoara im Jahr 1875.

Die ersten Forschungen begannen im Herbst des Jahres 1875 und schon bei ihrem ersten Besuch in die Umgebungen, erkennt Z. von Torma die Zugehörigkeit ihrer meisten Entdeckungen zu der jungsteinzeitlichen Periode an. Die Ausgrabungen die sie hier begann, wurden wegen den Forderungen der Pächter, die ihre Felder auf der vorgeschichtlichen Niederlassungen hatten, gestoppt. Sie sah sich gezwungen ihre nachträglichen Forschungen bei der Untersuchung der Zusammenstüßung des Ufers des Mureș zu beschränken. Ihre Hilfe waren 3 Tagelöhner.

Zsófia von Torma wird die selben Schwierigkeiten in der Forschung der Niederlassung aus Nandru Vale empfangen, Forschungen die im Jahre 1876 begannen. Die Bauern – die abergläubisch waren – hatten Angst dass die archäologischen Ausgrabungen, die sicherste Weise waren in wissenschaftlichen Bedingungen die vorgeschichtlichen Ansehen ans Licht zu bringen, natürliche Nöte verursachen könnten die die Ernten vernichten.

Obwohl ihr viele Schwierigkeiten begegneten setzte sie ihre Forschungen – im Hunedoara-Komitat – noch zwei Jahrzehnte fort, und sammelte in ihrer Wohnung aus Orăștie eine archäologische Sammlung die in ganz Europa anerkannt wurde, Sammlung die man jetzt, wie auch die Manuskripte und die reiche Korespondenz, im *Siebenbürgischen Museum* aus Klausenburg<sup>7</sup> wie auch in Museen aus Aiud, Deva, Arad, Budapesta, Berlin, etc. oder in den Archiven wie die aus Deva aufbewahrt.

---

<sup>5</sup> DIACONOVICH 1904, 1112.

<sup>6</sup> ROSKA 1941, 3; LÁSZLÓ 1991, 37.

<sup>7</sup> LÁSZLÓ 1991, 37-38.

Die Signale der Spezialitätlliteratur hörten nicht auf, so dass im zwölften Band der *Archäologischen Fundchronik* aus dem Jahr 1877, einige Beobachtungen gemacht von *Téglás Gábor*, bekannt wurden. Im selben Jahr, im zweiten Teil eines Studium über die archäologischen Entdeckungen aus Siebenbürgen, macht *Carl Gooss* der Niederlassung aus Turdaş eine Kurze Vorstellung <sup>8</sup>, und ein Jahr später widmet er ein komplettes Studium der Entdeckungen <sup>9</sup>.

Im Jahr 1879 besiegte Zsófia von Torma ihre Schüchternheit und veröffentlichte ihre erste Arbeit, ein Studium von 50 Seiten und 9 Tafeln „Neolithische Niederlassungen im Hunedoara–Komitat“ genannt, Arbeit die in erster Reihe dem Bewohner aus Turdaş (La Luncă) und Nandru Vale (La Dos) gewidmet war. In dieser Arbeit sind auch die anderen Niederlassungen die von der Baronin entdeckt wurden, erwähnt. Ein Jahr später wird ihre Arbeit mit einem zwanzigseitigen Artikel ergänzt, Artikel welcher „Die Höhlen von Nandru Vale“ genannt würde. Dieser Artikel schliesste noch zwei Tafeln ein, die die wichtigsten Objekte die noch entdeckt wurden, zeigten.

Die Lektüre ihrer ersten Arbeiten beweisen dass Z. von Torma eine korekte Einstellung, ein reifes Denken in Überstimmung mit dem intellektuellen Niveau der Epoche über die vorgeschichtliche Archäologie, Zuflucht nehmend auch an anderen Wissensgebieten aus dem Bereich der Naturwissenschaften oder Gessellschaftlich–Humanistische <sup>10</sup>.

Die Vorstellung der Niederlassung aus Turdaş beginnt mit einer deteilierten Beschreibung der Station und enthält geomorphologische und topographische Daten fasst so gut wie ein Aufstellplan. Die Autorin legte fest dass der Kulturniveau – hatte eine Dicke von 2 m – in der ost-westlichen Richtung über eine Strecke von 950 m auf dem ufer des Mureş verfolgt werden kann. Mit der Vorstellung ihrer Entdeckungen legte sie mehrmals fest dass der Kulturniveau in geringer, ober und teilweise ober aufgeteilt ist. Die Länge der Niederlassung hatte ungefähr 72,25 ha und wurde mit einer vorgeschichtlichen Stadt verglichen. In dem selben Studium wird die Breite der Niederlassung von Norden nach Westen bei ungefähr 55 ha anerkannt und man bemerkt die Existenz anderer Niederlassungen – von einer kleineren Lange – rings um die Niedrelassung von

<sup>8</sup> GOOS 1877, 103-105.

<sup>9</sup> GOOS 1878, 592-626; LÁSZLÓ 1991, 39.

<sup>10</sup> LÁSZLÓ 1991, 39.

Nordwesten, eine Sache die man beachten musste <sup>11</sup>.

Wiederzurückkommend an der Niederlassung von Turdaş bemerkt sie im Kulturniveau der Heimstädte, Überreste von Erdhütten aber auch Spuren von Gruben. Sie fand auch Tonspuren die Pfahlabdrücke darstellten und das Verbindungsnetz der Ruten die die Struktur einer Wohnung von 3–4 m korrekt bestimmten.

Zsófia von Torma war bewusst was für eine grosse Importanz die Bestimmung der Reste der Pflanzen– und Tierwelt die aus den vorgeschichtlichen Wohnungen herkommen hatten.

Bei Turdaş haben sich die pflanzlichen Spuren nur unter Form von Abdrücken konserviert, aber andererseits konnte man mit Hilfe der gefundenen Tierknochen die Presenz einer manigfaltigen wilden aber auch zahmen Pflanzenwelt festlegen.

Die Reste der menschlichen Skelette die man in zwei Gräber gefunden hat, hat man *Antal Genersich* (Cluj) für seinem Studium anvertraut. Dieser hat festgelegt dass es sich im ersten Fall über ein Kind handelt und im zweiten über eine erwachsene Frau <sup>12</sup>. Im ersten Fall – das Kindesgrab – legte Z. von Torma fest dass über dem Grab eine Wohnung war, Tatsache die man in Verbindung mit der Versicherung von Frieden und Ruhe des Toten setzte <sup>13</sup>. Wir fanden für diese Entdeckung eine andere Erklärung: es handelt sich um ein Opfer welches für das Fundament der Wohnung, und für die spirituelle Widmung der Wohnung notwendig ist <sup>14</sup>. In diesem Fall ist das erste Niveau der Wohnung zeitgenössisch mit dem Grab. Es kann aber auch ein Zufall sein die Beiliegung der beiden Komplexe, vor allem weil die stratigraphischen Analysen der Baronin nur am Ende des XIX Jahrhundert bekannt wurden.

Der zweite Fall, das Grab der erwachsenen Frau, welches 1 m tief und 2 m lang war und auf dem Ufer des Mureş lag und welcher einen Sturz erlitt und gleichzeitig das Kopf der Frau mit sich nahm, wird von der Autorin beschrieben als war es ein Absturz in sich hinein und mit dem Gesicht nach Osten gerichtet <sup>15</sup>. Über die kritischen Einzelheiten dieses Grabes und über die historiographische

---

<sup>11</sup> Ders., 39-40.

<sup>12</sup> TORMA 1879, 133-134.

<sup>13</sup> LÁSZLÓ 1991, 40.

<sup>14</sup> MAKKAY 1979, 157-167.

<sup>15</sup> ROSKA 1941, 8; LÁSZLÓ 1991, 40.

Stellung dieser Epoche haben wir uns die Meinung vor ein paar Jahren ausgedrückt <sup>16</sup>.

In der Hinsicht der Verarbeitung des archäologischen Inventars welches in der Zeit der systematischen Forschung entdeckt wurde, hat die Baronin die Hilfe von Spezialisten angenommen. In der Hinsicht der Steinobjekte – für die wissenschaftliche Bearbeitung wird sie von *Antal Koch* und *Jánnós Sandor* geholfen – hat man festgestellt dass einige Gesteine aus dem Flussbett des Flusses Geoagiu oder Lojad herkommen <sup>17</sup>.

*István Ferenczi*, welcher die Steinartefakte aus mineralogischer Standpunkt analysiert hat, sagt dass die Herkunft der Steinwerkzeuge aus der Sammlung der Z. von Torma aus dem Metallgebirge (Munții Metaliferi) oder aus dem benachbarten Bergen herkommen (Orăștie – Cugir), so dass die Bewohner der Niederlassung von Turdaș sie aus den Terrassen der Umgebung oder aus den benachbarten Flüssen und aus dem Mureș nehmen konnten wenn das Wasser sank. Es existierte die Möglichkeit dass sie sich am Herkunftsort der Gestein fortbewegt haben weil einige Werkzeuge aus Jasp und Opal Bestandteile aus der Herkunftsfläche behalten haben, eine unmögliche Sache nur wenn die Stücke gerollt sind <sup>18</sup>.

Während der Keramikforschung hatte Z. von Torma im Auge die Vorbereitung der Paste, die handgemachte Modellierung der Gefäße, die Formen und Verzierungen der Gefäße. Sie zeigte die wunderbare Kreativität der Künstler aus Turdaș die einen Register mit über 150 Verzierungen hatten, Ornamente die die Verzierungen der Keramik aus Troja überholten.

In Bezug auf die Tonstatuetten aus Turdaș waren diese die ersten dieser Sorte, die man auf einer neolithischen Niederlassung entdeckt hat. Die Verzierungen der Statuetten erlaubten unserer Forscherin zu sagen was für Kleidungen und Frisuren die vorgeschichtlichen Frauen hatten <sup>19</sup>.

Die eingeschnittenen Zeichen die man auf der Turdaș-Keramik fand, würden mit denen aus Troja verglichen und betrachtet von *Heinrich Schliemann* als seien sie Sonnensymbole. Aus den 134 Zeichen die inventariert wurden, wurden die ersten 8 schon 1876 beim Kongress aus Budapest vorgestellt, wo

<sup>16</sup> LUCA 1996a, 28-29.

<sup>17</sup> LÁSZLÓ 1991, 41.

<sup>18</sup> ROSKA 1941, 8-9.

<sup>19</sup> LÁSZLÓ 1991, 41.

ein paar Archäologen (Koprinczky, Kallmann, Waldemar Schmidt) die Meinung Zsófiás über den religiösen Symbolismus dieser Zeichen annahmen. Es existierten aber auch andere Meinungen. A. Voss beachtete sie als Töpfermarken und Schaffhausen war der Meinung dass die Zeichen die Kapazität der Gefäße zeigten. Als Erwiderung brachte Z. von Torma Argumente gegen den Meinungen der beiden in ihrem Studium aus dem Jahr 1879.

In dieser Etappe ihrer Forschung gewährt Z. von Torma eine besondere Bedeutung dem Vergleich zwischen den Entdeckungen aus Turdaş und denen aus Troja. Sie glaubte in der Existenz einer verwandten Bevölkerung von trakischer Abstammung bei den Gegenden <sup>20</sup>.

Im Jahr 1879 veröffentlicht Zsófia von Torma in Klausenburg die Ergebnisse ihrer archäologischen Forschungen die sie in Turdaş, Josani, Valea Nandrului, Nandru, Peştera de la Nandru, Cârjiţi, Geoagiu de Jos, Coldău, Hunedoara, Găunoasa, Arăneş <sup>21</sup> und Zársvo <sup>22</sup> unternahm.

Im Jahr 1880 zählte sich Zsófia von Torma unter den Gründern der „Historischen und archäologischen Sozietät des Komitats Hunedoara“, welche als Zweck die wissenschaftliche Forschung der Vergangenheit und der Bräuche, der Schutz der historischen Denkmälern und die Bevöorderung der Freundschaft zwischen den Völkern hatte.

Im Juni des selben Jahres erscheint im Érdély Múzeum ein Artikel geschrieben von Z. von Torma, welches sich am Höhlenkomplex von Nandru, mit den Punkten in *Dealul Peşterii* (im Westen), *Dealul Ruşchii* (im Westen von *Dealul Peşterii*), *La groape* (südlich von *Dealul Ruşchii*), *La Piatra cu lapte* und die Höhle die sich vor *Dealul Pietricelei* betrifft <sup>23</sup>.

Im August nimmt die Baronin teil an die XI allgemeine Versammlung der *Deutschen archäologischen Sozietät* aus Berlin (bei dieser Versammlung nahmen teil 470 Forscher – 261 aus Berlin, 175 aus dem restlichen Deutschland und 34 ausserhalb Deutschlands, von denen 15 aus Österreich, 9 aus den skandinavischen Ländern, je 2 aus Griechenland, Ägypten und Japan und je einer aus England und Amerika) wo sie ihre Entdeckungen vorstellte. Diese wurden vorteilhaft anerkannt von A. Voss, R. Virchow und H. Schliemann, mit welchen Z. von

<sup>20</sup> LÁSZLÓ 1991, 41-42.

<sup>21</sup> SUCIU 1966.

<sup>22</sup> TORMA 1879.

<sup>23</sup> TORMA 1880, 206-209.

Torma persönlich Bekanntschaft gemacht hat. Die verschiedenen Wiedergaben (einige widerspruchsvoll) der verschiedenen Gelehrten die sich in Berlin versammelt haben (R. Virchow, O. Montelius, Brungsch, H. Schliemann) haben die Überzeugung Z. von Tormas nicht verändert, was die Verwandtschaft der Zivilisationen aus Turdaş und Troja betrifft. Sie wurde ermutigt bei diesem Schritt auch vom Ägyptologen Brungsch, welcher anfänglich diese Idee zurückweiste, aber welcher seine Meinung nach der Herausgabe der Arbeit von Schliemann änderte (*Ilios. Stadt und Land des Trojaner*, Leipzig, 1881) weil er auffallende Ähnlichkeiten zwischen den Entdeckungen von Troja und denen aus Turdaş bemerkte. Berücksichtig als bewiesen, die Tatsache dass die vorgeschichtliche Bevölkerung aus Siebenbürgen zu schreiben wusste (thrakische Bevölkerung vom Ursprung und Sprache her) Z. von Torma erhoffte die Entdeckung einer zweisprachigen Inschrift, welche die Entzifferung der Zeichen aus Turdaş erlauben musste, durch einen Champollion der Zeichen die auf den neolithischen Gefäßen waren. Am 13. Juli 1881 schlug Z. von Torma vor, dass man mit den systematischen Grabungen in Sarmisegetusa anfangen muss, wo man, ihrer Meinung nach, vielleicht solch eine Inschrift finden könnte<sup>24</sup>. Diese Ideen wurden unterstützt in einem Antrag welcher an die historische und archäologische *Sozietät des Komitats Hunedoara* am 13. Juli 1881 gerichtet wurde.

Im Jahr 1881 fasste sie ihre Auffassungen zusammen, was die Vorgeschichte und die Jungsteinzeit, welches sie in den Niederlassungen forschte, betrafen und war der Meinung dass eine Zusammenarbeit zwischen den Spezialisten der vorgeschichtlichen Archäologie – eine sehr junge Wissenschaft, welche sich an der Grenze zwischen Geologie und Geschichte befand – und den Spezialisten der Anthropologie, Ethnographie, Zoologie, Botanik und Geologie nützlich war. In seiner Epoche in welcher die Auseinandersetzungen, die den Ursprung des Menschen betrafen, einen Höhepunkt erreichten, behauptete sie mit Sicherheit dass der paläolithische Mensch zeitgenössisch mit den quartären Tieren war, welche am Ende der Braunkohlenzeit verschwanden.

Auch die hauptsächlichen Veränderungen die im Jungsteinzeit eintraten, wurden richtig von der Forscherin begriffen (sie behauptete dass die Menschen der Zeit mit der Zählung der Tiere, mit der Züchtung der Pflanzen und mit der Benutzung der Metalle begangen)<sup>25</sup>.

<sup>24</sup> LÁSZLÓ 1991, 42-43.

<sup>25</sup> Ders., 43-45.

Im Sommer des Jahres 1882 nahm sie teil an die XIII allgemeine Versammlung der *Deutschen Sozietät der Anthropologie* in Frankfurt am Main, nach welche sie eine Forschungsreise begann – und besuchte Mainz, Berlin, Wien, Budapest, Cluj – welche 4 Monate dauerte und welche sehr vorteilhaft für ihre Dokumentierung und für die späteren Forschungen der historischen und arhäologischen *Sozietät des Komitats Hunedoara* war <sup>26</sup>.

Ihre Anstrengungen für die Behaltung und Konservierung der entdeckten historischen Spuren folgt aus der Tatsache dass sie am 17. Juli 1884, 1800 Forint für eine Versicherungsakte, für 5 Jahren, der Sammlung zahlt.

Es folgen Jahre von Arbeit und direkte Kontakte mit den Represanten der wissenschaftlichen Welt, und bei der XX Versammlung der *Deutschen Sozietät für Archäologie, Ethnologie und Vorgeschichte* aus Wien, im Sommer des Jahres 1889 stellte Z. von Torma ihre letzte wissenschaftliche und zentrale Tagung durch Vergleiche zwischen den Entdeckungen aus Turdaş und denen aus Vorasien <sup>27</sup>.

Zsófia von Torma verbringt die letzten Jahre aus ihrem Leben neben ihren nahen Mitarbeiter (insbesondere *G. Téglás* und *K. Hérépély*) und wurde von Spezialisten besucht, die an ihren Entdeckungen interessiert waren, wie z.B. der junge Archäologe *Paul Reinecke*, welcher 2 mal nach Orăştie kam (1893 und 1896). Sie erlaubte ihm, ihre Sammlung zu studieren. *O. Virchow* besuchte Orăştie und die Niederlassung aus Turdaş 1898. Ein anderer wichtiger Forscher, welcher die Niederlassung besuchte, ist *J. Hampel*, mit welchem die Baronin Mißverständnisse hatte, welcher aber es für nötig hielt, sie zu besuchen. Andererseits ist die Baronin in der Korespondenz der Kulturleute der Zeit erinnert <sup>28</sup>.

Am 24. Mai 1899 gewährt die Philosophiefakultät der Universität Klausenburg Zsófia von Torma den „Doktor Honoris Causa“ Titel. Sie ist somit die erste Frau, die von der Universität belohnt wurde. Die Forschrin wurde von der ganzen wissenschaftlichen Welt für diese Ehre beglückwünscht.

Sie starb am 14. November 1899 in Orăştie, ihre Adoptivstadt <sup>29</sup>.

<sup>26</sup> FIRZAK 1995–1996, 163.

<sup>27</sup> LÁSZLÓ 1991, 45.

<sup>28</sup> WOLLMANN 1983, 17, 18, 19, 20, 34, 35, 37, 38, 39, 118, 119, 124, 137, 140, 141, 143, 144, 148, 149, 151, 159, 161, 164, 166, 171, 172, 173, 174, 185, 238, 259, 261, 263, 264, 265.

<sup>29</sup> LÁSZLÓ 1991, 47-48.



Die Forschungen der Baronin tragen zu einer beindruckenden Sammlung, die in vielen Plätzen des Landes und Europas gezeigt wurde<sup>30</sup>. Die Sammlung wurde schon seit ihrem Leben vom *Historischen Museum Siebenbürgen* aus Klausenburg erworben, wo nach ihrem Tod die Korespondenz und die Manuskripte beigelegt wurden<sup>31</sup>. Eine grosse Anzahl der Stücke die in Klausenburg ankamen, hatten dieses Schicksal wegen finanziellen Problemen der Forscherin, welche am 6. Juli 1891 gezwungen wurde, einen Vertrag zu unterschreiben und verkauft und macht zum Besitzer der Sammlung den *Érdélyi Múzeum* durch einen Verständnis vom 28. März 1891. Im Punk 2 spezifiziert man dass der *Érdélyi Múzeum* 5000 Forint in österreichische Münze plus eine lebenslängliche Rente von 800 Forint zahlt. Die grösste Anzahl der verkauften Stücke stammen von Turdaş nach den Behauptungen der Erfinderin, aber die Sammlung enthält Stücke die den folgenden geschichtlichen Epochen angehören: Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Bronzepeche, kelto-dakische, römische und slavische<sup>32</sup>.

Archäologische Stücke wurden dem Museum aus Berlin gespendet<sup>33</sup> und Teile der Sammlung findet man in den Museen aus Turda, Aiud (inv. 1151–1275, 3313–3325), Alba Iulia, Deva, Sibiu, Orăştie und vielleicht auch andere<sup>34</sup>. Hier befinden sich Akte mit Zeichnungen, Baustellenotitzhefte, verschiedene Akte und ein Teil der Korespondenz die von Z. von Torma geblieben sind (Beilage 1)<sup>35</sup>.

Der Werk Zsófia von Tormas ist beispielhaft für die Zeitspanne in welcher sie gelebt hat, diese enthält viele Titeln aus welchen wir nur die mit wissenschaftlichen Konotationen erinnern<sup>36</sup>.

Ein sehr bedeutender Teil der Stücke die der Sammlung angehören, ist von den Bauern aus Turdaş oder von denen aus Turmaş (eine Ortschaft die sich im Süden befindet und wo die Baronin einen Gut hatte) gesammelt worden. Z. von Torma war nur von den Materiellen aus Turdaş interessiert, aber weil die

<sup>30</sup> GOOS 1878, 593.

<sup>31</sup> LÁSZLÓ 1991, 48.

<sup>32</sup> TORMA 1896 / 1902, 15.

<sup>33</sup> VLASSA 1976, 9.

<sup>34</sup> LAZAROVICI 1977a, 27-28.

<sup>35</sup> LUCA 1996a, 29.

<sup>36</sup> TORMA 1879a; 1879b; 1880; 1882a; 1882b; 1886a; 1886b; 1887; 1889a; 1889b; 1894; 1897; 1896 / 1902 und 1972.

Bauern sehr gut für die Sammlung der Stücke bezahlt waren, sagten sie immer, dass man die Objekte in Turdaș gefunden hat<sup>37</sup>. Gerade von hier ergibt sich der besondere Reichtum nicht nur in neolithischen Materialien, sondern auch solche die der Bronzezeit, der Hallstattzeit angehören, dakische und römische, Tatsache die noch einmal beweist dass dieser Typ von Sammlungen zum Vermischen der Materialien aus anderen Niederlassungen führen kann<sup>38</sup>.

Auch andere Forscher trugen bei der Bereicherung der Sammlung aus Turdaș bei. Wir erfahren dass bei der Vergrößerung der Sammlung dieser Zeitspanne eine bedeutende Rolle die Pfarrer und Lehrer aus anderen Ortschaften hatten, dessen Vorsicht zu solchen Entdeckungen gerichtet war wegen kirchliche Besuche die sie von *Georg Daniel Teutsch* bekommen. Teutsch selbst verdankt man ein paar Spenden und ein Teil der Entdeckungen von Turdaș aus dem *Brukenhalsmuseum*<sup>39</sup>.

In einer bestehenden Arbeit berichtet *Thomas Nägler* von Z. von Torma in Teutsch Korrespondenz, Tat die nicht überprüft wird beim Lesen der Briefe<sup>40</sup>.

Nach einem Jahrzehnt vom Tod der Baronin finden neue Forschungen in Turdaș statt, Forschungen die dieses Mal im Jahr 1910 vom *Márton Roska* geführt werden. Die Führung des *Siebenbürgenmuseums* fragt sich ob die Niederlassung eigentlich so reich ist wie es scheint wegen der Torma-Sammlung und welche die stratigraphischen Merkmale der entdeckten archäologischen Materialien waren<sup>41</sup>, insbesondere weil nur in ein paar Jahrzehnte der Mureș schon 80 m aus der Niederlassung abtriss<sup>42</sup>. Die Antwort muss von M. Roska kommen, welcher die Niederlassung mit moderneren Methoden als seine Atezesorin geforscht hat.

Er schaffte 4 Untersuchungen in dem er die Niederlassung in verschiedenen Punkten forschte:

1. im oberen Teil des kommunalen Ackerfelds neben der Tränke;
2. im Kleeblattfeld des orthodoxen Pfarrers Petre Luca;
3. auf dem Ackerfeld von Salomea Răduț;
4. auf der Kleeblattparzelle des Iosif Lupșor und Petre Gruia

<sup>37</sup> LUCA 1995, 35.

<sup>38</sup> ROSKA 1941, 7-15, Taf. I-CXLV; 1942, 287-292.

<sup>39</sup> HOREDTE 1944, 1.

<sup>40</sup> NÄGLER 1994, 25, No. 118, 123, 133.

<sup>41</sup> PÓSTA 1910.

<sup>42</sup> *Ders.*, 435.

Der Klausenburgerspezialist kam zu der Schlussfolgerung dass es drei Wohnhorizonte gegeben hat, die verschieden in den vier Untersuchungen gefasst sind, Tatsache die uns zeigt dass die Niederlassung nicht auf einmal auf ihrer ganzen Fläche bewohnt war, sondern pünktlich: zum Beispiel am Platz 2) gibt es nur einen einzigen Niveau, welcher dem oberen Niveau des Platzes 1) und 4) entspricht, und im Platz 4) gibt es nur zwei Bewohnungshorizonte welche dem mittleren und oberen Platz 1) und 4) entsprechen <sup>43</sup>.

Beim Graben fand man Materialien aus Ton und Keramik.

Die Keramik die im Turdaş entdeckt wurde findet man in einer beeindruckenden Menge, bestehend aus verschiedenen Typen von Gefäßen, antropomorphe und zoomorphe Kunst, Altäre, Kultdinge und Schmuck.

Die untere Schicht – Niveau I – ist repräsentiert durch ungeschliffene Keramik die eine bedeutende Rolle neben der feinen Keramik hat, Keramik welche mit einer gut vorbereiteten Pasta, mit dünnen Wänden und gut gebrannt ist <sup>44</sup>. Die Verzierungen bestanden aus Zeichen die mit dem Finger oder mit dem Nägel gemacht worden sind, Punkte, Striche und Kombinationen zwischen diesen <sup>45</sup>.

Im mittleren Niveau – Niveau 2 – ist der ganze Inventar der unteren Schicht enthalten. Man stellt fest einen Fortschritt was die Technik die Formen und die Dekoration der Gefäße angeht <sup>46</sup>. Die Verzierungen sind besser organisiert, spezifisch sind die eingeschnittenen Streifen. Auf einige Scherben kann man Farbspuren zwischen den Einschnitten beobachten <sup>47</sup>.

Im dritten Niveau – der höchste Niveau – ist die Keramik dieselbe wie in den älteren Niveaus<sup>48</sup>, Es erscheint auch die Malkunst mit Motiven die in Streifen, Dreiecken und Spiralen angeordnet sind <sup>49</sup>.

Der selbe Forscher, M. Roska, beschäftigte sich mit Z. von Tormas Sammlung welche insgesamt 10.000 Stücke angehörten, Stücke die aus Turdaş aber auch von Valea Nandului aus der Höhlen Nandru und Geoagiu kamen.

<sup>43</sup> ROSKA 1928a, 14-38; 1928b; 1936a; 1941, 8, 14-15.

<sup>44</sup> ROSKA 1928a, 20.

<sup>45</sup> *Ders.*, 25 und Taf. 27.

<sup>46</sup> *Ders.*, 26.

<sup>47</sup> ROSKA 1928a, 27 und Taf. 29.

<sup>48</sup> *Ders.*, 32-33.

<sup>49</sup> *Ders.*, 34 und Taf. 29.

Die meisten Stücke gehören der Jungsteinzeit, dem Äneolithikum aber auch der Bronze- und Halstattzeit an. Es sind auch keltische Materialien und römische Stücke zu finden <sup>50</sup>.

Die Stücke wurden im *Klausenburger Museum* inventariert nach ihrer Herkunft, welche mit Hilfe der Artikeln, Notizen und Zeichnungen die der Baronin angehörten identifiziert wurden. Die Interpretation dieser Materialien, einige erfolgt von M. Roskas Untersuchungen aus dem Jahr 1910 zusammen mit einer beeindruckenden Anzahl von Tafeln (151, von denen nur drei, Materialien aus der Untersuchungen enthalten) haben sich in einer Einzeldarstellung konkretisiert, Einzeldarstellung die der Sammlung gewidmet ist und welche neben dem wissenschaftlichen Beitrag auch einen Verdienst hat, weil sie den Deutschkennern aber auch den Lesern der ungarischen Sprache zugänglich ist. Diese beeindruckende Arbeit ist im Jahr 1941, unter der Schutzherrschaft des *Siebenbürgischen Museums* erschienen <sup>51</sup>.

Leider, ein paar Jahrzehnte hat man keine Forschungen mehr in Turdaș gemacht, die These der Verhältnisse zwischen der Turdaș-Kultur und der trojanischer Zivilisation und der partiellen Gleichzeitigkeit des Trojas mit der balkanisch-donauischen Jungsteinzeit ist eine der größten Theorien der Vorgeschichte geworden, die erst im Jahr 1960 verlassen wurde <sup>52</sup>. Die Kultur die den Namen der neo-äneolithischen Niederlassung trägt war und ist noch Streitpunkt für die Archäologen <sup>53</sup>.

Grabungen, auf einer kleineren Oberfläche, wurden in Turdaș auch von *Vladimir Dumitrescu* in den dreissigern Jahren unseres Jahrhunderts gemacht. Die Forschung hat man ausgeführt in Zusammenarbeit mit *Octavian Floca*, welcher neu in der Stelle des Direktors des *Museums aus Deva* war. Aus den Gesprächen die man mit Vl. Dumitrescu in den '80ern Jahren hatte, folgt dass der berühmte Forscher nicht in der zentralen oder östlichen Zone der Niederlassung, dort wo noch eine bedeutende Kulturschicht erhalten ist, gegraben hat, sondern in der westlichen Zone wo die Stratigraphie schwächlich ist. Andererseits, Vl. Dumitrescus Schlussfolgerung war die dass es die Niederlassung nicht mehr gibt, Behauptung die nachher mehrere Forscher

<sup>50</sup> ROSKA 1941, 4.

<sup>51</sup> *Ders.*

<sup>52</sup> LÁSZLÓ 1991, 49-50.

<sup>53</sup> LUCA 1997b, 72-76.

übernahmen <sup>54</sup>.

Auch *Iuliu Paul*, einer der ermächtigste neolithische zitgenössische Archäologe aus Siebenbürgen, hat Forschungen von einer kleineren Breite in dieser Niederlassung ausgeführt <sup>55</sup>. Die Forschungen wurden in den '60 gern Jahren ausgeführt und wurden nicht mit einer Herausgabe beendet, weil die entdeckten Materiallien für ihn keine Bedeutng hatten.

Forschungen wurden noch von *Florin Draşovean* und *Tiberiu Mariş* in 1982 <sup>56</sup> gemacht und in 1986 wurde der entrissene Ufer und die Länge der Niederlassung von *John Nandris* (England), *Gheorghe Lazarovici* und *Zoia Kalmar* erforscht <sup>57</sup>. Die gesammelten Materialien, würden in *Museum für Geschichte aus Siebenbürgen* eingeschriben <sup>58</sup>.

Systematische Forschungen begannen wieder in Turdaş (*Sabin Adrian Luca* – Sibiu / Hermannstadt Universität), im Jahr 1992 und seit dem finden sie statt in jedem Jahr. Die Entdeckungen der letzten 8 Jahren beweisen das neben dem Dorf Turdaş, im Punkt Luncă (La Luncă) auf uns noch viele, unschätzbare geschichtlich– arhäologische Werte warten welche ans Tagelicht gebracht werden müssen und welche von Spezialisten entziffert werden müssen <sup>59</sup>.

Die Hauptcharakteristik der Forschungen was die archaologische Niederlassung aus Turdaş betrifft und welche auch die eponyme Kultur betrifft ist die Rarität und in einigen Fälle der Interpretationssubjektivismus <sup>60</sup>.

Man weiss dass die bedauernden Mangel der Sammlung welche im vorigen Jahrhundert von Z. von Torma realisiert wurde, sind und bleiben die stratigraphischen Elemente. Gerade diese war die Begründung für welche M. Roska die Untersuchungen in 1910 in Turdaş gemacht hat. Er publizierte die Ergebnisse seiner Forschung in 1928 und auch später <sup>61</sup>.

In einer der neusten Arbeiten hat man versucht die keramischen Materiallien entsprechend der Stratigraphie der Niederlassung zu ordnen <sup>62</sup>. Hier sagt man

<sup>54</sup> LUCA 1993, n. 1.

<sup>55</sup> *Ders.*

<sup>56</sup> DRAŞOVEAN–MARIŞ 1982 – 1983.

<sup>57</sup> LAZAROVICI – KALMAR 1991B, 24.

<sup>58</sup> KALMAR 1984; 1985 – 1986; 1991.

<sup>59</sup> LUCA 1993; 1995; 1996a; 1996b; 1996c; 1996d; 1997a; 1997b; 1998a, 103-105; 1998b; LUCA und Mitarb. 1994; 1995; 1997; 1998.

<sup>60</sup> LUCA 1996b, 27.

<sup>61</sup> ROSKA 1928a; 1928b; 1936a; 1941.

<sup>62</sup> KALMAR 1991.

dass im untersten Niveau, Turdas I, die ältesten stratigraphischen Materiallien der Phase Vinča C <sup>63</sup> angehören und was den oberen Niveau angeht, Turdaş III, enthält dieser nach der selben Forscherin eine qualitative und quantitative Schicht (ein technisches Progress, Verbrennung) indem sich alte Elemente entwickeln – aus dem I und II Niveau – aber es erscheinen auch neue, Vinča C Elemente <sup>64</sup>. Mehr als dieses liefert uns die Forscherin vier keramische Fragmente um uns als Beispiel die ältesten Materiallien aus dem ersten Niveau zu geben <sup>65</sup>, Fragmente die in Roskas Bericht, in der Tafel des Turdaş – Niveaus nicht wiederzufinden sind <sup>66</sup>. Stellen wir uns nicht die Frage in wessen Stratigraphie ?

Um alles noch unklarer zu machen, stellt uns das erste Niveau aus Turdaş als Hauptverzierung bei Roska: die die mit der Nagel, mit der Fingerspitze in weichen Lehm gemacht worden sind <sup>67</sup> und im Bericht der Forscherin Z. Kalmar–Maxim findet man andere Verzierungen wie zum Beispiel feine Kaneluren auf den Schultern der Gefäße profiliert mit einer hervortretenden Kante, breite und eingeschnittene Schleifen mit runden und breiten Punkten <sup>68</sup>. In Roskas Tafel welche den untersten Niveau betrifft sind einige Verzierungen, besser gesagt die Kanelüren nicht zu finden. Auch in unseren Forschungen die seit acht Jahren begonnen haben, spielen die Kanelüren und die Plisseefalten nicht die selbe Rolle wie in der Zitierten Arbeit.

Die ältesten stratigraphischen Materiallien gehören der Phase Vinča C an beginnend mit dem untersten Niveau <sup>69</sup>, eine neue Analyse der Forscher aus Turdaş erlaubt uns eine Parallele der ältesten Materiallien mit der Phase C der Vinča–Kultur zu machen <sup>70</sup>. In einer Arbeit die in 1996 erschien wiederholt man diese Information: in einem vorsichtigerem Stadium, kann man die Materiallien die aus M. Roskas Grabungen herkommen Anfang des untersten Niveau fruhstens in der Phase Vinča C datieren <sup>71</sup>.

Wenn ich noch die Tatsache bestimme dass in einem früheren Artikel Florin

<sup>63</sup> KALMAR 1991, 5.

<sup>64</sup> *Ders.*, 7.

<sup>65</sup> *Ders.*, 6, Taf. 4.

<sup>66</sup> ROSKA 1928a, 37, Taf. 29/6-9.

<sup>67</sup> ROSKA 1928a, 20, 25.

<sup>68</sup> KALMAR 1991, Taf. 4.

<sup>69</sup> *Ders.*

<sup>70</sup> DRAŞOVEAN 1994, 166.

<sup>71</sup> DRAŞOVEAN 1996, 96-97.

Draşovean den selbstgesammelten Materiall aus Turdas publizierte – durch Forschungen an der Oberfläche – und sagte dass die Vinča B<sub>1</sub>-Phase durch zwei keramische Fragmente dokumentiert ist <sup>72</sup>, die Vinča B<sub>2</sub>-Phase ist gut durch Materiallien representiert wie der Tăualaş-Fazies auch <sup>73</sup> und dass aus einem Späthorizont in welchem wir glaubten dass man eine neue Welle Vinča C aus Banat spürt <sup>74</sup>, können wir die Schlussfolgerung ziehen dass die Turdaş – Gruppe ihre Entwicklung beim Vinča B<sub>1</sub>-B<sub>2</sub> – Horizont hat, ohne feste Argumente zu bringen die leicht im aktuellem Stadium der Forschungen aus Turdaş zu finden sind <sup>75</sup>.

Ich glaube dass dieser Beispiel gut genug ist um die Art zu zeigen in welche die archäologische Niederlassung aus Turdaş behandelt würde nur in der rumänischen Spezialliteratur, ohne noch in Rede die alte Bibliographie oder die fremde Historiographie zu bringen wo sich die Idee insinuierte dass sich die Turdaş-Kultur parallel mit der Vinča-Kultur entwickelt <sup>76</sup>.

Übersetzer

Iulia-Cristina Ivancea

## OBSERVAȚII CU PRIVIRE LA ISTORICUL CERCETĂRILOR REFERITOARE LA SITUL ARHEOLOGIC DE LA TURDAŞ-LUNCĂ (JUD. HUNEDOARA)

### Rezumat

Autorul analizează cu acest prilej principalele caracteristici ale istoriografiei referitoare la situl arheologic aparținând epocii neolitice și eneolitice de la Turdaş-Luncă (*La Luncă*) din județul Hunedoara. Așezarea eponimă culturii Turdaş este de mare întindere și cu o stratigrafie complexă. Săpăturile arheologice

<sup>72</sup> DRAȘOVEAN-MARIȘ 1982-1983, 89-90; Taf. I/1-2.

<sup>73</sup> *Ders.*, 90, Taf. I/3-16 für Vinča B<sub>2</sub> und 17-21 für Tăualaş.

<sup>74</sup> *Ders.*, 91, Taf. III/8, 13, 16.

<sup>75</sup> DRAȘOVEAN – MARIȘ 1982 – 1983, 90, Taf. II/1-16; III/1-22.

<sup>76</sup> LUCA 1997b, 68-77.

sistematice reîncepute din anul 1992 de autorul acestor rânduri au dezvăluit că o parte din concluziile cercetărilor anterioare se verifică și o altă parte trebuie să fie revalorificate.

Această explorare istoriografică și de arhivă produce un nou mod de a vedea excursul arheologic, de multe ori aproximativ și sec.

## VERZEICHNIS DER LITERATURABKÜRZUNGEN

**DRAȘOVEAN 1994** – *Drașovean Fl.*, The Petrești Culture in Banat. *AnB* 3 (1993) 139-170.

1996 – Cultura Vinca târzie (faza C) în Banat. *BHAB* 1, Timișoara (1996).

**DRAȘOVEAN–MARIȘ 1982–1983** – *Drașovean Fl.*, *Mariș T.*, Cercetări arheologice de suprafață în așezarea neolitică de la Turdaș (jud. Hunedoara). *Sargetia* 16–17 (1982–1983) 89-94.

**FIRCZÁK 1995-1996** – *Firczak Gh.*, Societatea de Istorie și arheologie a Comitatului Hunedoara. Primii ani de activitate (1880–1881). *Sargetia* 26 (1995–1996, 1) 155-182.

**GOOSS 1877** – *Goos C.*, Skizzen zur vorrömischen Kulturgeschichte der mittlern Donaugenden. *AVSL* 14 (1877, 1) 47-175.

**1878** – Bericht über die von Fräulein Sofie von Torma in der Sitzung der historischen Section des Verains für siebenbürgische Landeskunde im August 1877 ausgestellte Sammlung prähistorischen Funde. *AVSL* 14 (1878, 3) 592-626.

**HORED T 1944** – *Horedt K.*, Die vorgeschichtliche und römische Abteilung des Baron Brukenthalischen Museums. Ein überblick. *Mitteilungen* 9 / 10 (1944).

**KALMAR 1984** – *Kalmar Maxim Z.*, Materiale neo-eneolitice intrate în colecția MIT (I). *ActaMN* 21 (1984) 391-404.

**1985–1986** – Materiale neo-eneolitice intrate în colecția MIT (II). *ActaMN* 22–23 (1985–1986) 401-410.

**1991** – Turdaș. Cluj-Napoca (1991).

**LAZAROVICI 1977a** – *Lazarovici Gh.*, Periodizarea culturii Vinca în România. *Banatica* 4 (1977) 19-44.



**LAZAROVICI-KALMAR 1991** – *Lazarovici Gh., Kalmar Maxim Z., Aspectul Turdaş. Cultura Vinča în România. Timișoara (1991) 122-136.*

**LÁSZLÓ 1991** – *László A., Un pionnier de la recherche de la civilisation Turdaş-Vinca: Zsófia von Torma. Banatica 11 (1991) 37-51.*

**LUCA 1993** – *Luca S. A., A new special discovery from Turdaş. Banatica 12 (1993, 1) 21-24.*

**1994** – *Complexul ritual de la Orăştie-Dealul Pemilor, punct X<sub>2</sub> (jud. Hunedoara). SCIVA 45 (1994, 4) 363-367.*

**1995a** – *Așezarea de la Turdaş – situația actuală a sitului arheologic (I). AICSU 2 (1995) 33-36.*

**1995b** – *Așezarea aparținând culturii Starcevo-Criș de la Pojejena-Nucet (jud. Caraș-Severin). Banatica 13 (1995, 1) 5-22.*

**1995c** – *Die Kultanlage von Broos / Orăştie-Böhmerberg / Dealul Pemilor, Ausgrabungsstelle X<sub>2</sub> (Kreis Hunedoara). ForVL 38 (1995, 1-2) 85-90.*

**1995-1996** – *Die Vinca-Siedlung aus Rumess. Die A-Phase der Vinca-Kultur in Siebenbürgen. Sargetia 26 (1995-1996, 1) 45-62.*

**1996a** – *Așezarea de la Turdaş – situația actuală a sitului arheologic (II). AICSU 3 (1996) 27-30.*

**1996c** – *Un complex de fundare a locuinței de la Turdaş-Luncă (jud. Hunedoara). ITSR 2 (1996) 1-6.*

**1996d** – *Die Siedlung von Thorendorf / Turdaş – der Gegenwartige stand der Archaeologischen Ausgrabungsstelle. The Vinča Culture, its role and Cultural connection. BHAB 2 (1996) 219-222.*

**1996e** – *Încadrarea cronologică și culturală a așezării neolitice de la Orăştie-Dealul Pemilor, punct X<sub>2</sub>. Corviniana 2 (1996) 21-28.*

**1997a** – *Relațiile culturale de la sfârșitul neoliticului dezvoltat dintre Transilvania și ținuturile înconjurătoare. CCDJ 2 (1997) 252-262.*

**1997b** – *Așezări neolitice pe valea Mureșului (I). Habitatul turdășean de la Orăştie-Dealul Pemilor (punct X<sub>2</sub>). Alba Iulia, BMA 4 (1997).*

**1997c** – *Liubcova-Ornița. CCA (1997) 50-51.*

**1997d** – *Un complex ritual de la Turdaş-Luncă (jud. Hunedoara). Apulum 34 (1997) 37-42.*

**1998a** – *Liubcova-Ornița. Monografie arheologică. Târgoviște (1998).*

**1998b** – *Die kulturelle beziehungen aus ende der entwickelten Jungsteinzeit zwischen Siebenbürger und den umgebenden gebiete. Die*

wiederspiegelung dieser in den in Siedlung von Turdaş–Luncă (kr. Hunedoara). *The Late Neolithic of the Middle Danube Region*. BHAB 14 (1998) 165-180.

**1998c** – La nécropole appartenante a la culture Turdaş trouvée a Orăştie–Dealul Pemilor, point X<sub>2</sub>. ITSR 4 (1998) 36-45.

**1999** – *Sfârşitul eneoliticului pe teritoriul intracarpatic al României – cultura Bodrogkeresztúr* – Alba Iulia (1999).

**1999a** – Contribuţii la istoria veche a Hunedoarei. Săpăturile arheologice sistematice din *Grădina Castelului* – campaniile anilor 1996–1998 –. Hunedoara (1999).

**1999b** – Aspecte ale neoliticului şi eneoliticului din sudul şi sud-vestul Transilvaniei. *Apulum* 36 (1999) 5-33.

**LUCA şi colab. 1994** – Luca S. A., Ciută M., Sonoc Al., Turdaş–Luncă. CCA (1994) 68-69.

**1995** – Luca S. A., Ciută M., Sonoc Al., Căstăian M., Turdaş–Luncă. CCA (1995) 96.

**1997** – Luca S. A., Drăghia D., Căstăian M., Dragotă A., Turdaş–Luncă. CCA (1997) 71.

**1998** – Luca S. A., Sonoc Al., Turdaş–Luncă. CCA (1998) 51.

**MAKKAY 1979** – Makkay J., Foundation sacrifice in Neolithic Houses of the Carpathian Basin. VS 3 (1979) 157-167.

**NÄGLER 1994** – Nägler Th. (sub redacţia Monica Vlaicu), Briefe an Georg Daniel Teutsch. Viena (1994).

**PÓSTA 1910** – Pósta B., Tordosi ásatásairól. AÉ 30 (1919) 435-436.

**ROSKA 1928a** – Roska M., Staţiunea neolitică de la Turdaş. PMJH 3–4 (1928) 3-27.

**1928b** – Casa neolitică de la Turdaş. AD 7 (1928, 39–40) 510.

**1936a** – La stratigraphie du néolithique en Transylvanie. DolgSz 1–2 (1936) 42-51.

**1936b** – Érdély oskora. Astalos Miklós, A történeti Érdély. Budapesta (1936) 71-125.

**1941** – Die Sammlung Zsófia von Torma. Cluj (1941).

**SUCIU 1966** – Suciu C., Dicţionar istoric al localităţilor din Transilvania. Bucureşti 1–2 (1966).

**TORMA 1879a** – Torma Z., Neolith kokorszakbeli telepek Hunyad megyében. *ÉrdMúz* (1879) 129-155, 190-211.

- 1879b** – Osrégészeti újabb leletek. *ÉrdMúz* (1879) 311.
- 1880** – A nándori barlangcsoportozat. *ÉrdMúz* (1880) 153-171, 206-209.
- 1882a** – Hunyad vármegye ozkori történelméhez (Három fölölvasás és egy inditvány). *HTRTÉ* (1882) 5-51.
- 1882b** – Über neolithische Wohnstätten in Siebenbürgen. *Corresp.* (1882) 90-98.
- 1886a** – Über den Planetenkultus des vorrömischen Daziens. *Corresp.* (1886) 8-9.
- 1886b** – A német anthropologok XIII. nagygyulése. *HTRTÉ* (1886) 56-58.
- 1887** – A Római uralom elotti Daciának planeta – cultusáról. *ÉrdMúz* (1887) 73-78.
- 1889a** – Über Thraco–Daciens symbolisierte Thonperlen, Sonnenräder und Geschitsurnen. *Corresp.* (1889) 11–14, 28-29.
- 1889b** – Schriftzeichen auf thraco–dacischen Funden. *Corresp.* (1889) 146.
- 1894** – Ethnographische Analogien. Ein Beitrag zur Gestaltungs – und Entwicklungsgeschichte der Religionen. Jena (1894).
- 1897** – A tordosi ostelep és hazánk népe osmythosának maradványai. G. Kuun (red.), Hunyadvármegye Monographiája, Budapesta (1897) 3-16.
- 1896 / 1902** – A tordosi ostelep. *TÉG* (red.) (1902) 23-33.
- 1972** – Torma Zsófia levelesládájából (sub îngrijirea lui P. Gyulai). Bucureşti (1972).
- VLAŠSA 1976** – *Vlaška N.*, Neoliticul Transilvaniei. BMN 3 (1976).
- WOLLMANN 1983** – *Wollmann V.*, Briefe zur Geschichte der siebenbürgischen, Bucureşti (1983).

## BEILAGE 1

### Fondul Zsófia von Torma de la Arhivele Naționale ale statului – filiala Deva

**Fond:** *Societatea de Științe istorice și arheologice a Comitatului Hunedoara*  
– *Dr. Zsófia von Torma.*

#### Pachet 40.

##### Dosarul nr. 1.

1. Scrisoare a Zsófie von Torma către fratele ei, Torma Károly (1844);  
verso: ciornă de text adresat către d-l Agh (Antál ?).

2. Aufsätze Torma Sophie (1847) – șase file.

10. Poezie dedicată în 25 iulie 1853 Zsófie von Torma de către Dózsa Dániel.

11. Scrisoare adresată la 18 iulie de Zsófie von Torma redacției de la ziarul *Családi* ...

13. Á Magyarhoni Foldtani Társulat t. cz. Torma Zsófia úrholgyet rendestagnak ismerte és ezen ckelevet kiadni rendelte Kolt Pesten 1868 februar 15 én.

14. A Szászvárosi ev. ref. Gymnasiumban r. tanító Deak Lajos előtt ehmartott Búcsú Szavai Nagy-Enyedi 2-dik éves jogász. Branitskai Nagy Imrenek, Szászvároson Martius hó 5-kén 1869 ben.

18-19. Ziarul *Magyar Polgár*, X, 132 din 11 iunie 1876 (Cluj) – p. 3 – desene cu descoperiri de la Turdaș.

20. Programul de muzică ușoară din salonul hotelului *Gróf Széchenyi István* din Orăștie.

21. Programm für die in Broos am 21., 22., 23. und 24 August 1880 stattfindende Hauptversammlung des Gustav – Adolf – Vereines und die 33. Generalversammlung des Vereines für siebenbürgische Landeskunde: *Fräulein Sofie von Torma hat die Besichtigung prähistorischen und paläontologischen Sammlungen während der Dauer der Vereinstage, von 7. Uhr Früh an, bis zum Beginne der Sitzungen, bereitwileigst freigestellt.*

22-25. *Correspondenz – Blatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte*, nr. 9, 10, 11 (Sept., Okt. u. Nov. 1880): Bericht über die XI. allgemeine Versammlung der deutschen

anthropologischen Gesellschaft zu Berlin vom 5. – 12. August in Verbindung mit der ersten Ausstellung vorgeschichtlicher und anthropologischer Funde Deutschlands vom 5. – 21. August 1880 (Prof. Dr. Johannes Ranke, General Sekretär der Gesellschaft): *A. Verzeichniss der Aussteller bei der Ausstellung vorgeschichtlicher und anthropologischer Funde Deutschlands – fila 24: Torma, Sofia v., Broos, Siebenbürgen; fila 24 sq. B. Mitglieder – Verzeichniss der XI. Versammlung: v. Torma, Fräulein, Gutbesitzerin, Broos in Siebenbürgen.*

**26-32.** Scrisoare din 20 octombrie 1880 a Zsófiei von Torma către Téglass T.

**33-35.** Anszug aus dem Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gessellschaft. Sitzung am 11. November 1882 (E. Krause: Ein neues Verfahren zur Corservirung der Eisen – Alterthümer).

**36-37.** Desen pe pergament cu descoperiri arheologice de la Turdaș (funduri de vase sau tăblițe?) – două file.

**38.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**39.** Decupaj (din AVSL ?) cu o statueta – gravură.

**40.** Decupaj (din AVSL ?) cu o statueta -gravură..

**41.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**42.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**43.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**44.** Decupaj (din AVSL ?) cu o statueta – gravură..

**45.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**46.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**47.** Decupaj (din AVSL ?) cu o statueta – gravură..

**48.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**49.** Decupaj de ilustrație dintr-o revistă cu obiecte arheologice.

**50 – 55.** Extras dintr-o publicație maghiară cu descoperiri arheologice din zona Turdaș – Orăștie; pare a fi (după structură și ilustrație) traducerea articolului lui C. Gooss sau file din *Hunyadvármegyei Torténete*.

**60 – 62.** Extras din *Verhanlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft* (ședința extraordinară din 26 ianuarie 1895), A. Voss: *Steinwerkzeugen mit Schäftungsrillen*.

**63.** Articol (*compunere*) a Zsófiei von Torma cu o descoperire (?) de obiect de bronz – ciornă.

III.

**64.** Copie după un document medieval din anul 1412.

**65.** Document redactat în limba maghiară.

**66 – 72.** Extras de calendar cu înscrisuri financiare.

**73.** Document în legătură cu contele de Burgundia și familia Torma (redactat în limba maghiară).

**74 – 75.** Document redactat în limba maghiară.

**76.** Carnet cu notițe arheologice.

**136.** Document redactat în limba maghiară.

**137 – 140.** *Privilegalis adiucatoria* tradus în limba maghiară de Torma József (cu privire la familia Makray și posesiunile ei din Comitatul Hunedoara, între care și Nandru).

**153 – 154.** Präsenz – Liste der Theilnehmer an der Anthropologen-Versammlung zu Wien (5. – 10. August 1889: f. 154: *Fräulein Sophie v. Torma, aus Szászváros in Siebenbürgen*).

**155.** Calcul bancar.

**156 – 158.** Document redactat în limba maghiară.

**159.** Discurs redactat în limbile germană și franceză în care se arată importanța colecției arheologice a Zsófie von Torma, scris de aceasta cândva după anul 1889.

**160.** Document redactat în limba maghiară.

**161.** Instrucțiuni de manipulare a *mașinii electrice*.

**162.** Document financiar redactat în limba maghiară.

**164-169.** Extras din *Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft*, Sitzung vom 30. April. 1898; A. Voss, *Nadel, Fibel und Gürtelhaken*.

**170.** Ciorna unei scrisori din anul 1898 către Dr. Schneller.

**171.** Ciorna unei scrisori adresate pe 16 decembrie 1896 de Zsófia von Torma împărătesei Elisabetha în legătură cu primirea în biblioteca imperială a lucrării sale *Analogii etnografice* (redactată în limba germană), dedicată arhiducelui Josef și care arată asemănările cu tradiția *poporului nostru românesc*.

**172.** Document redactat în limba germană.

**173.** Ziarul *Hunyad. vegyes tartalmu megyei heti – kozlony* (VIII, 17, din 26 aprilie 1884 – Deva): Cuvântarea ținută lui Téglás Gábor cu privire la *Urmele omului preistoric în Comitatul Hunedoarei*.

**174.** Același ziar (XII, 14, din 7 aprilie 1888) – cu privire la sosirea ciangăilor la Deva.

**176 sq.** Ziarul *Szászváros* (III, 46 din 18 noiembrie 1899): necrologul Dr. Zsófia von Torma (*ÉrdMúz*, V – VII, 1899).

**178.** Chitanță.

**179.** Decupaj dintr-un ziar maghiar despre un maghiar (Makray Aladár) care a ajuns în Mexic (Oaxaca, 1891). Din familia Makray face parte cumnatul Zsófie von Torma.

**181.** Document redactat în limba maghiară.

**182 sq.** Scrisoare a Bibliotecii Academiei Maghiare de Științe din Budapesta către Zsófia von Torma.

**184.** Bilet redactat în limba maghiară către Zsófia von Torma.

**185.** Bilet al Zsófie von Torma către contele Franz von Thun – Hohenstein, maior în rezervă al regimentului de dragoni nr. 14 *Prinz von Winsidchgrätz* de sub comanda preainaltă a Înălțimii Sale Arhiducele Franz Ferdinand von Österreich.

**186.** Socoteli pentru cumpărarea de mărfuri.

**187.** Socoteli pentru cumpărarea de mărfuri.

**188.** Poem biblic redactat în limba maghiară.

**190.** Scrisoare redactată în limba maghiară.

**191.** Ciorna unei scrisori către Capitlul din Brünn (12 mai 1898).

**192.** Scrisoare din 23 martie 1900 a Societății *Regele Franz Josef* din Cluj și a Editurii Societății *Érdély Múzeum* (redactată în limba maghiară).

**193.** Scrisoare de condoleanțe a moșierului I. Mihaiu din Orăștie (4 ianuarie 1900).

**194.** Scrisoare din 6 decembrie 1899 a Editurii Societății *Érdély Múzeum* (redactată în limba maghiară).

**195.** Chitanță (redactată în limba maghiară).

**196.** Scrisoare din 27 noiembrie 1901 a bibliotecii Universității *Regele Franz Josef* din Cluj (redactată în limba maghiară).

**197-216.** Cărți de vizită și bilete (*invitații*):

**197.** Sofie von Torma.

**198.** Franz Liszt.

**199.** Contesa de Hadik – Barkóczy.

**200.** Prințul Paul Poutjatin din St. Petersburg.

**201.** Dr. Buchler Mór din Hunedoara, medic superior al fabricii de fier a Regelui Ungariei.

202. Cpt. Stipek și soția.
203. Moșierul din Peștișul de Sus (Makray).
204. Contesa Bertha Kornis, canonică a Capitulului din Brünn.
205. Model de turnare al unui celt din bronz găsit în munții de la granița de sud și lucrat din *Talkschiefer*.
206. Prințul și prințesa Paul Poutjatin.
207. Torma Zsófia.
208. Móczár Gyula, D.D.S.
209. Doamna de Torma – Makray (văduvă).
210. Eszterházy János.
211. Prințul Paul Arsenievitch Poutjatin.
212. Rupertushof (fotografie de clădire).
213. Torma Zsófia (fotografie).
214. Torma Zsófia (fotografie).
215. Carla Stipek – Pehm.
216. Torma Zsófia.

### **Dosar nr. 2 / 1860 – 1899.**

Correspondență familială, acte și însemnări de cheltuieli și venituri ale Zsófie von Torma, membră a Societății de Istorie și Arheologie a Comitatului Hunedoara.

- 1 – 2. Scrisoare către Torma Luiz (20 octombrie 1860).
3. Scrisoare către Torma Luiz (23 ianuarie 1861).
- 4 – 8. Scrisoare către Torma Zsófia (2 iulie 1868).
- 9 – 10. Scrisoare către Torma (?) László (9 octombrie 1870).
- 11 – 12. Scrisoare către Torma (?) László (14 decembrie 1870).
13. Scrisoare către Torma (?) László (7 martie 1871).
14. Document redactat în limba maghiară.
- 15 – 16. Document redactat în limba maghiară.
- 17 – 18. Scrisoare către Torma (?) László (23 mai 1887).
- 19 – 20. Scrisoare către Torma Luiz (2 martie 1872).

Urmează scrisori fragmentare nedatate, fără destinatar sigur, în limba maghiară.



**Dosar nr. 3 / 1880 – 1899.**

Note arheologice, cercetări și studii de istorie, arheologie și științe naturale.

- 1 – 2.** Însemnări cu privire la mitologie (text redactat în limba germană).
- 3.** Arborele genealogic și lista regilor Ungariei (până în secolul XVI, începând cu Álmos, tatăl lui Árpád).
- 4 – 5.** Scrierea ebraică cu explicații de pronunțare.
- 6 – 7.** Perioadele glaciare și fauna lor.
- 8 – 11.** Documente redactate în limba maghiară.
- 12.** Documente redactate în limba maghiară.
- 13 – 16.** Blestemele lui Ovidius (traducere din limba latină).
- 17 – 18.** Documente redactate în limba maghiară.
- 21 – 26.** Documente redactate în limba maghiară (însemnări despre descoperirile de la Turdaș).
- 27 – 28.** Documente redactate în limba maghiară (însemnări despre descoperirile de la Turdaș).
- 29 – 36.** Însemnări lingvistice și istorice despre originile diferitelor popoare balcanice.
- 37 – 94.** Însemnări redactate în limba maghiară și germană despre descoperirile de la Turdaș.
- 95.** Arborele genealogic al familiei Pongrác.
- 96 – 210.** Agendă cu însemnări arheologice (redactată în limba maghiară).
- 211 – 274.** Carnet cu însemnări arheologice (redactat în limba maghiară).
- 275 – 304.** Carnet cu însemnări arheologice (redactat în limba maghiară).